



Informatik der digitalen Medien

Ergänzungs-Studienangebot der Mediendidaktik für
Lehramtstudenten
Dr. Harald Sack
Institut für Informatik
FSU Jena

Sommersemester 2007


<http://www.informatik.uni-jena.de/~sack/SS07/infod.htm>

Informatik der digitalen Medien

1 23.04.2007 – Vorlesung Nr. 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

13

14

 Grundlagen der Digitalisierung –
Datenrepräsentation im Computer

Informatik der digitalen Medien

Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

- Warum Kodierung?
- Multimediale Daten im Computer
 - Zeichen, Text, Bild, Audio und Video
- Zahlen
 - Binärcodierung von Dezimalzahlen
 - Negative Zahlen im 2er-Komplement
 - Binärcodierung von Gleitkommazahlen

Informatik der digitalen Medien

Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

- Zeichencodes
 - Samuel Morses Telegraficode
 - Fernschreiber und der Baudot-Code
 - ASCII-Code und nationale Erweiterungen
 - Unicode – ein Code für alle Sprachen und Schriften

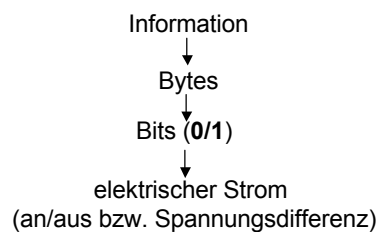
Informatik der digitalen Medien

Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

- **Warum Kodierung?**
- Multimediale Daten im Computer
 - Zeichen, Text, Bild, Audio und Video
- Zahlen
 - Binärokodierung von Dezimalzahlen
 - Negative Zahlen im 2er-Komplement
 - Binärokodierung von Gleitkommazahlen

Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

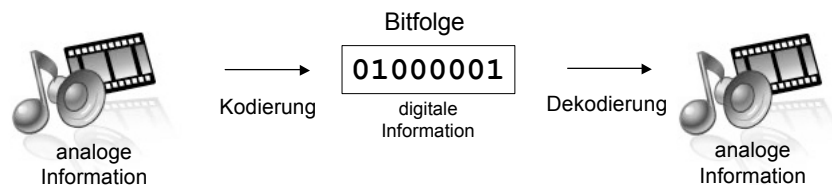
- **Warum Kodierung?**
 - „natürliche Information“ ist **analog**
 - z.B. **Musik**
 - an bestimmter Stelle liegen Töne mit bestimmter
 - Tonhöhe
 - Lautstärke
 - Charakteristik
 - aber die Darstellung im Computer ist **digital**



Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

- Was ist Kodierung?

- Vorgang der **Umwandlung** einer Information
- aus einer bestimmten Darstellung (Ausprägung)
- in eine **andere Darstellung**
- ohne (bzw. mit zu tolerierendem) Informationsverlust
- Rückwandlung wird als **Dekodierung** bezeichnet



Informatik der digitalen Medien
Dr.rer.nat. Harald Sack, Institut für Informatik, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Ernst-Abbe-Platz 2-4, D-0744 Jena, E-Mail: sack@minet.uni-jena.de

7

Informatik der digitalen Medien

Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

- Warum Kodierung?
- **Multimediale Daten im Computer**
 - Zeichen, Text, Bild, Audio und Video
- Zahlen
 - Binärcodierung von Dezimalzahlen
 - Negative Zahlen im 2er-Komplement
 - Binärcodierung von Gleitkommazahlen

Informatik der digitalen Medien
Dr.rer.nat. Harald Sack, Institut für Informatik, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Ernst-Abbe-Platz 2-4, D-0744 Jena, E-Mail: sack@minet.uni-jena.de

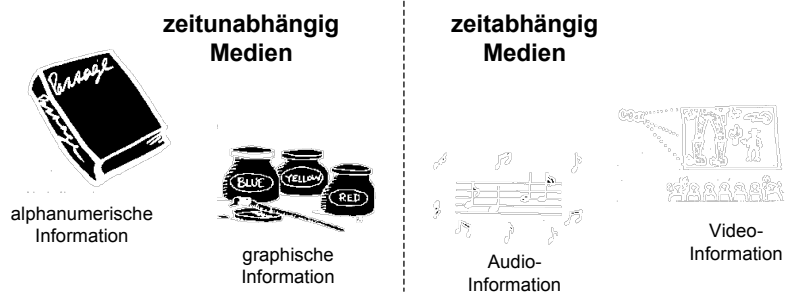
8

Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

○ Multimediale Daten im Computer

Multimedia:

Information, die mit Hilfe **verschiedenartiger Medien** zur Darstellung kommt



Informatik der digitalen Medien
Dr.rer.nat. Harald Sack, Institut für Informatik, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Ernst-Abbe-Platz 2-4, D-0744 Jena, E-Mail: sack@minet.uni-jena.de

9

Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

○ Multimediale Daten im Computer

○ **Medientypen**

○ **Zeitunabhängige Medien**

- Zeitkomponente bei Aufzeichnung/Wiedergabe ohne Bedeutung
- z.B. Text und Grafik
- „diskrete“ Medien

○ **Zeitabhängige Medien**

- Information verändert sich mit der Zeit
- Gehalt der Einzelinformation nicht signifikant
- Gesamtinformation erschließt sich erst aus zeitlichem Ablauf
- Zeitkomponente kritisch bei Aufzeichnung/Wiedergabe
- z.B. Audio und Video

Informatik der digitalen Medien
Dr.rer.nat. Harald Sack, Institut für Informatik, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Ernst-Abbe-Platz 2-4, D-0744 Jena, E-Mail: sack@minet.uni-jena.de

10

Informatik der digitalen Medien

Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

- Warum Kodierung?
- Multimediale Daten im Computer
 - Zeichen, Text, Bild, Audio und Video
- **Zahlen**
 - **Binärikodierung von Dezimalzahlen**
 - Negative Zahlen im 2er-Komplement
 - Binärikodierung von Gleitkommazahlen

Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

- Binärikodierung von Dezimalzahlen
 - **Stellenwertsystem**
Die Position einer Ziffer innerhalb der dargestellten Zahl bestimmt deren Wert.
 - Dezimalsystem
 - Basis **10**
 - Ziffern 0,1,2,3,4,5,6,7,8,9
 - **1428** = $1 \cdot 1.000 + 4 \cdot 100 + 2 \cdot 10 + 8 \cdot 1$
= $1 \cdot 10^3 + 4 \cdot 10^2 + 2 \cdot 10^1 + 8 \cdot 10^0$

Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

- Binärkodierung von Dezimalzahlen

- Gottfried Wilhelm Leibniz führt im 17. Jhdt. das Dualsystem ein

- Binär-/Dualsystem

- Basis **2**
- Ziffern 0,1
- $1001 = 1 \cdot 2^3 + 0 \cdot 2^2 + 0 \cdot 2^1 + 1 \cdot 2^0$
 $= 1 \cdot 8 + 0 \cdot 4 + 0 \cdot 2 + 1 \cdot 1$
 $= 9$ (dezimal)



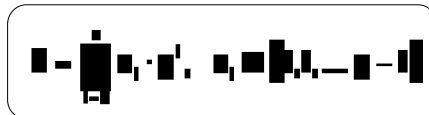
Gottfried Wilhelm Leibniz
(1646-1716)

Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

- Binärkodierung von Dezimalzahlen

- Verallgemeinerung: **p**-adische Zahlen

- Basis **p**, $\mathbb{N} \subseteq \mathbb{N}$
- Ziffern $c_i \in \{0, 1, \dots, p-1\}$
- Darstellung einer Zahl $\mathbb{N} \subseteq \mathbb{N}$ als **p**-adische Zahl



- Bsp: $p=10$, Ziffern: $c_i \in \{0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9\}$

$$1234 = 1 \cdot 10^3 + 2 \cdot 10^2 + 3 \cdot 10^1 + 4 \cdot 10^0$$

Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

- Binärcodierung von Dezimalzahlen

- **Hexadezimalsystem**

- in der Informatik weit verbreitet

- Basis: **p=16**

- Ziffern: **1,2,3,4,5,6,7,8,9,A,B,C,D,E,F**

- Bsp.:

$$\begin{aligned} \mathbf{2F9} &= 2 \cdot 16^2 + 15 \cdot 16^1 + 9 \cdot 16^0 \\ &= 2 \cdot 256 + 15 \cdot 16 + 9 \cdot 1 \\ &= 512 + 240 + 9 \\ &= \mathbf{761} \text{ (dezimal)} \end{aligned}$$

Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

- Binärcodierung von Dezimalzahlen

- Umrechnung **Dualsystem - Dezimalsystem**

- **101001** = $1 \cdot 2^5 + 1 \cdot 2^3 + 1 \cdot 2^0$
= $1 \cdot 32 + 1 \cdot 8 + 1 \cdot 1$
= **41** (dezimal)

- **53** = $1 \cdot 32 + 1 \cdot 16 + 0 \cdot 8 + 1 \cdot 4 + 0 \cdot 2 + 1 \cdot 1$
= $1 \cdot 2^5 + 1 \cdot 2^4 + \quad + 1 \cdot 2^2 + 1 \cdot 2^0$
= **110101**

Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

○ Binärcodierung von Dezimalzahlen

○ Umrechnung Dualsystem - Dezimalsystem

$$\begin{aligned} \text{○ } 53 &= 1 \cdot 32 + 1 \cdot 16 + 0 \cdot 8 + 1 \cdot 4 + 0 \cdot 2 + 1 \cdot 1 \\ &= 1 \cdot 2^5 + 1 \cdot 2^4 + \quad + 1 \cdot 2^2 \quad + 1 \cdot 2^0 \\ &= \mathbf{110101} \end{aligned}$$

○ Einfacher Algorithmus:

53:2 =	26	Rest	1	↑ Leserichtung
26:2 =	13	Rest	0	
13:2 =	6	Rest	1	
6:2 =	3	Rest	0	
3:2 =	1	Rest	1	
1:2 =	0	Rest	1	

Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

○ Binärcodierung von Dezimalzahlen

○ Darstellung im Computer

- Bytes (1 Byte = 8 Bit)
- Bit (Wert: 0 oder 1)
- Bsp.:
 - 53 als **8-Bit Dualzahl** = 00110101

Stelle	7	6	5	4	3	2	1	0
Bitwert	0	0	1	1	0	1	0	1
Dezimalwert	2^7	2^6	2^5	2^4	2^3	2^2	2^1	2^0

Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

- Binärcodierung von Dezimalzahlen

- **Einfache Arithmetik**

- Addition

19	00010011
+9	00001001
	<u> 11</u>
28	00011100

- Subtraktion

19	00010011
-9	00001001
	<u> 1</u>
10	00001010

Informatik der digitalen Medien

Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

- Warum Kodierung?
- Multimediale Daten im Computer
 - Zeichen, Text, Bild, Audio und Video
- **Zahlen**
 - Binärcodierung von Dezimalzahlen
 - **Negative Zahlen im 2er-Komplement**
 - Binärcodierung von Gleitkommazahlen

Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

- Binärkodierung von Dezimalzahlen
 - Negative Dualzahlen
 - **1-Komplement**
 - für negative Zahlen werden alle Bits **invertiert** (umgedreht) (1 → 0 / 0 → 1)
 - und ein zusätzliches Bit (**Vorzeichenbit**) =1 gesetzt
 - Bsp.:
 - 53 als **8-Bit Dualzahl** = 00110101
 - **-53** als **8-Bit Dualzahl im 1-Komplement** = 11001010

Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

- Binärkodierung von Dezimalzahlen
 - **Negative Zahlen**
 - Bsp.:
 - 53 als **8-Bit Dualzahl** = 00110101
 - **-53** als **8-Bit Dualzahl im 1-Komplement** = 11001010


V	6	5	4	3	2	1	0	Stelle
1	1	0	0	1	0	1	0	Bitwert
	2^6	2^5	2^4	2^3	2^2	2^1	2^0	Dezimalwert

Vorzeichenbit

Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

- Binärkodierung von Dezimalzahlen
 - Negative Zahlen
 - Problem bei 1-Komplement:
 - Es gibt 2 verschiedene Kodierungen für 0:
 - 00000000 = 11111111
 - **Addition und Subtraktion** mit negativen Zahlen ergibt falsches Ergebnis

z.B. 17 + (-12)

$$\begin{array}{r} 17 \quad 00010001 \\ +(-12) \quad 11110011 \\ \hline = \quad 00000100 = 4 \end{array}$$


Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

- Binärkodierung von Dezimalzahlen
 - Negative Zahlen
 - **2-Komplement:**
 - ☞ für negative Zahlen werden alle Bits **invertiert** (umgedreht) (1 → 0 und 0 → 1)
 - ☞ zur invertierten Zahl wird **1 hinzuaddiert**
 - ☞ ein zusätzliches Bit (**Vorzeichenbit**) = 1 wird gesetzt
 - Bsp.:
 - 53 als **8-Bit Dualzahl** = 00110101
 - -53 als **8-Bit Dualzahl im 1-Komplement** = 11001010
 - -53 als **8-Bit Dualzahl im 2-Komplement** = **11001011**

Bemerkung: anstelle (2) kann auch vor der Invertierung von der zu invertierenden Zahl 1 subtrahiert werden.

Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

- Binärcodierung von Dezimalzahlen
 - **Negative Zahlen**
 - **2-Komplement:**
 - es gibt nur noch **eine Null**: 00000000
 - Addition und Subtraktion funktionieren korrekt, auch für negative Zahlen im 2-Komplement

z.B. $17 + (-12)$

$$\begin{array}{r} 17 \quad 00010001 \\ +(-12) \quad 11110100 \\ \hline = \quad 00000101 = 5 \end{array} \quad \boxed{\checkmark}$$

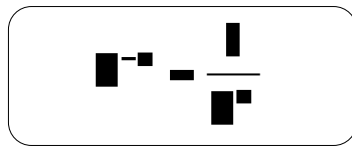
Informatik der digitalen Medien

Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

- Warum Kodierung?
- Multimediale Daten im Computer
 - Zeichen, Text, Bild, Audio und Video
- **Zahlen**
 - Binärcodierung von Dezimalzahlen
 - Negative Zahlen im 2er-Komplement
 - **Binärcodierung von Gleitkommazahlen**

Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

- **Binärcodierung von Dezimalzahlen**
 - **Exkurs: negative Potenzen**

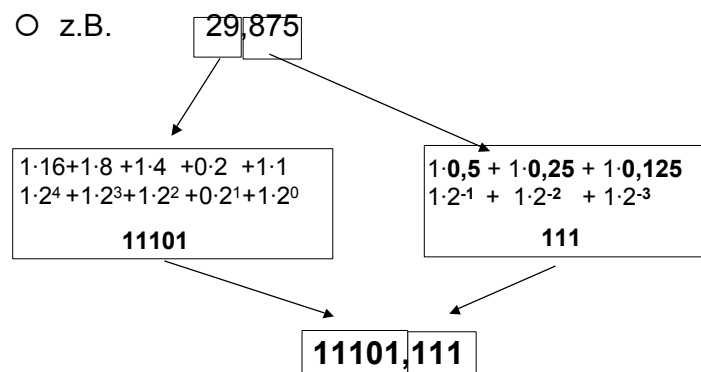


...	2^5	2^4	2^3	2^2	2^1	2^0	2^{-1}	2^{-2}	2^{-3}	2^{-4}	...
...	32	16	8	4	2	1	0,5	0,25	0,125	0,0675	

Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

- **Binärcodierung von Dezimalzahlen**
 - **Gleitkommazahlen**

○ z.B.



Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

- **Binärkodierung von Dezimalzahlen**
 - **Gleitkommazahlen**
 - das Komma steht immer an einer anderen Stelle, d.h. vor bzw. hinter dem Komma stehen immer unterschiedlich viele Ziffern.....
 - kann man das **Komma fixieren**?
 - $29,875 = 2,9875 \cdot 10^1$
 - $3,14159 = 3,14159 \cdot 10^0$
 - $12342,7 = 1,23427 \cdot 10^4$
 - Fixiere Komma an erster Stelle (**Normalisierung**)

$$1,23427 \cdot 10^4$$

Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

- **Binärkodierung von Dezimalzahlen**
 - **Gleitkommazahlen**
 - Fixiere Komma an erster Stelle (**Normalisierung**)

$$1,23427 \cdot 10^4$$

- Trennung in **Mantisse** und **Exponent**

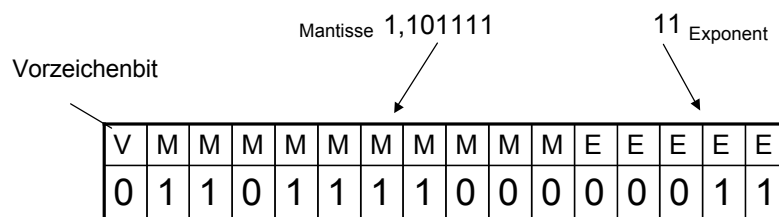
Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

○ Binärcodierung von Dezimalzahlen

○ Binäre Gleitkommazahlen

○ $29,875 = 1101,111$

Normalisierung **$1,101111$** · **2^3**



16-Bit Gleitkommazahl: Vorzeichenbit: 1 Bit
 Mantisse: 10 Bit
 Exponent: 5 Bit

Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

○ Binärcodierung von Dezimalzahlen

○ Binäre Gleitkommazahlen

- üblich ist heute 32/64-Bit Gleitkommadarstellung

○ IEEE 754 Floating Point Representation

- 1 Bit Vorzeichen
- 8/11 Bit Exponent
- 23/52 Bit Mantisse

○ Beispielanwendung

Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

- **Binärkodierung von Dezimalzahlen**
 - **Zahlendarstellung - Zusammenfassung**
 - Zahlen werden im Computer stets als **Binärzahl** repräsentiert
 - Unterscheide:
 - Einfache, positive Binärdarstellung
 - Negative Binärdarstellung
 - 1-Komplement
 - 2-Komplement
 - normalisierte Gleitkommadarstellung

Informatik der digitalen Medien

Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

- Zeichencodes
 - **Samuel Moses Telegraficcode**
 - Fernschreiber und der Baudot-Code
 - ASCII-Code und nationale Erweiterungen
 - Unicode – ein Code für alle Sprachen und Schriften

Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

○ Zeichencodes

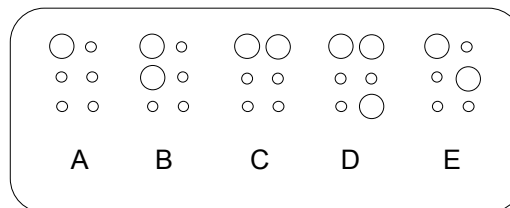
- Alphabet: a,b,c,d,e,...,A,B,C,D,E,...,0,1,2,...
α,β,χ,δ,ε,... βδγη...

- z.B. Brailleschrift



Louis Braille (1809-1852)

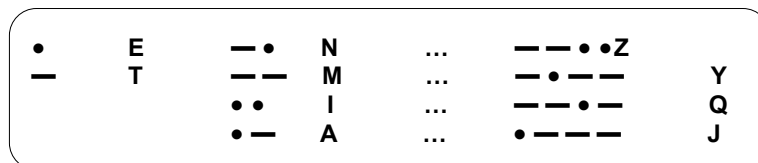
- Zeichen werden in 3x2-BinärMatrix kodiert



Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

○ Zeichencodes

- Samuel Morses Telegrafiecode



Samuel Finley Breese Morse (1791-1872)

- binärer Zeichencode (1838) (Strom an/aus)
- Buchstaben (1 – 4 Signale)
- Zahlen (5 Signale)
- Interpunktion (6 Signale)
- Zeichen/Wortgrenzen werden durch Pausen markiert
- Zeichenlänge abhängig von mittlerer Häufigkeit des Zeichens

Informatik der digitalen Medien

Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

- Zeichencodes
 - Samuel Moses Telegraficode
 - **Fernschreiber und der Baudot-Code**
 - ASCII-Code und nationale Erweiterungen
 - Unicode – ein Code für alle Sprachen und Schriften

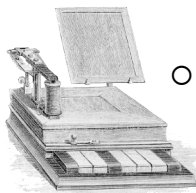
Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

○ **Zeichencodes**

○ Baudot-Code

○ Problem:

- Morsecode wegen unterschiedlicher Zeichenlänge zu kompliziert für **Fernschreiber**



- daher konstante Zeichenlänge: **5 Bit**
(Emile Baudot's Fernschreibmaschine, 1874)

- **Problem:** reicht aber nur für 32 verschiedene Zeichen



○ Idee: Doppelbelegungen

- spezielles **Steuerzeichen** schaltet zwischen Ziffern und Buchstaben um



Emile Baudot
(1845-1903)

Informatik der digitalen Medien

Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

- Zeichencodes
 - Samuel Morses Telegraficode
 - Fernschreiber und der Baudot-Code
 - **ASCII-Code und nationale Erweiterungen**
 - Unicode – ein Code für alle Sprachen und Schriften

Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

- **Zeichencodes**
 - ASCII-Code
 - **(American Standard Code for Information Interchange)**
 - in 50er Jahre gab es keinen Kodierungsstandard für **Computer**
 - **1961** (Robert Bemer, IBM) entwickelt **7-Bit** Kodierung
 - basiert auf 7-Bit FIELDATA Code
 - 99 Zeichen
(Ziffern, Großbuchstaben, Steuersymbole)
 - ECMA belegt Rest mit Kleinbuchstaben
 - 1963 erstmals von ANSI standardisiert
 - 1974 ISO I-646 Standard
 - von IBM aber erst 1981 eingesetzt (IBM PC)



Robert Bemer
(1920 -2004)

Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

○ Zeichencodes

○ ASCII-Code

ASCII value	Character	Control character	ASCII value	Character	ASCII value	Character	ASCII value	Character
000	(null)	NUL	032	(space)	064	@	096	
001	☐	SOH	033	!	065	A	097	a
002	●	STX	034	"	066	B	098	b
003	▼	ETX	035	#	067	C	099	c
004	◆	EOT	036	\$	068	D	100	d
005	▲	ENQ	037	%	069	E	101	e
006	▲	ACK	038	&	070	F	102	f
007	(beep)	BEL	039	'	071	G	103	g
008	■	BS	040	(	072	H	104	h
009	(tab)	HT	041	)	073	I	105	i
010	(line feed)	LF	042	*	074	J	106	j
011	(home)	VT	043	+	075	K	107	k
012	(form feed)	FF	044	,	076	L	108	l
013	(carriage return)	CR	045	-	077	M	109	m
014	↵	SO	046	.	078	N	110	n
015	☐	SI	047	/	079	O	111	o
016	▶	DLE	048	0	080	P	112	p
017	←	DC1	049	1	081	Q	113	q
018	↓	DC2	050	2	082	R	114	r
019	!|	DC3	051	3	083	S	115	s
020	≈	DC4	052	4	084	T	116	t
021	§	NAK	053	5	085	U	117	u
022	←	SYN	054	6	086	V	118	v
023	↓	ETB	055	7	087	W	119	w
024	↑	CAN	056	8	088	X	120	x
025	↓	EM	057	9	089	Y	121	y
026	→	SUB	058	:	090	Z	122	z
027	←	ESC	059	;	091	[	123	{
028	(cursor right)	FS	060	<	092	\	124	|
029	(cursor left)	GS	061	=	093	]	125	}
030	(cursor up)	RS	062	>	094	^	126	~
031	(cursor down)	US	063	?	095	_	127	

Informatik der digitalen Medien
Dr.rer.nat. Harald Sack, Institut für Informatik, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Ernst-Abbe-Platz 2-4, D-0744 Jena, E-Mail: sack@minet.uni-jena.de

41

Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

○ Zeichencodes

○ ASCII-Code

○ Problem:

- 7 Bit ausreichend für 128 Zeichen
- International existieren aber viele Umlaute und Sonderzeichen

○ Lösung:

- **ISO 8859-x** Standard,
 - 8-Bit ASCII-Kodierung mit nationalen Erweiterungen (Umlaute)
 - 0-127 identisch mit Standard-ASCII
 - 128-159 seltene Steuerzeichen
 - **160-255 nationale Erweiterungen**

Informatik der digitalen Medien
Dr.rer.nat. Harald Sack, Institut für Informatik, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Ernst-Abbe-Platz 2-4, D-0744 Jena, E-Mail: sack@minet.uni-jena.de

42

Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

- **Zeichencodes**
 - ASCII-Code
 - nationale Erweiterungen
 - ISO-8859-1 Westeuropa, Amerika, Australien, Afrika (ISO-8859-15)
 - ISO-8859-2 Osteuropa (ISO-8859-16)
 - ISO-8859-3 Esperanto und Maltesisch
 - ISO-8859-4 Baltisch, Grönland, Lappland
 - ISO-8859-5 Bulgarien, Mazedonien, Russisch, Serbien, Ukraine
 - ISO-8859-6 Arabisch (ohne Persisch/Urdu)
 - ISO-8869-7 Griechenland
 - ISO-8859-8 Hebräisch
 - ISO-8859-9 Island, Türkei
 - ISO-8859-10 Grönland, Lappland
 - ISO-8859-11 Thai
 - ISO-8859-12 Indien
 - ISO-8859-13 Baltikum
 - ISO-8859-14 Gälisch, Walisisch

Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

- **Zeichencodes**
 - ASCII-Code
 - **Problem:**
 - 8 Bit ausreichend für 256 Zeichen
 - Chinesische, japanische, koreanische oder indische Schriftzeichen lassen sich damit nur schwer repräsentieren
 - Bsp.: chinesische Schriftzeichen in Japan
 - Gakashu Kanji:
1006 Zeichen (Grundschule)
 - Joyo Kanji
1945 Zeichen (offizielle Dokumente, Zeitung)
 - Jinmei-yo Kanji
285 Zeichen (Namen)



Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

- **Zeichencodes**

- ASCII-Code

- **Problem:**

- 8 Bit ausreichend für 256 Zeichen
- Chinesische, japanische, koreanische oder indische Schriftzeichen lassen sich damit nur schwer repräsentieren
- Unterschiedliche **Lafrichtungen**
- Bsp.: deutsch **hallo**
 hebräisch **מזל טוב**

- Multilinguale Dokumente

Lösung:

- mehr Bits pro Zeichen, um größere Zeichenvorräte kodieren zu können → **16/32 Bit Unicode**

Informatik der digitalen Medien

Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

- Zeichencodes

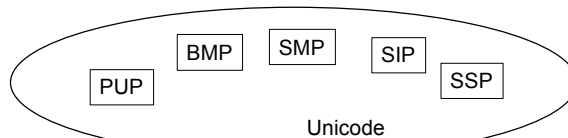
- Samuel Morses Telegraficode
- Fernschreiber und der Baudot-Code
- ASCII-Code und nationale Erweiterungen
- **Unicode – ein Code für alle Sprachen und Schriften**

Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

○ Zeichencodes

○ Unicode

- ab 1984, ISO 10646 Standard seit 1992
- ursprünglich 16-Bit, dann 21 (32)-Bit Kodierung
- ermöglicht **multilinguale Textverarbeitung**
- genutzt werden 17 Ebenen (planes) mit je 65.536 Zeichen
- potenziell aber 2.147.483.648 Zeichen möglich
- **Basic Multilingual Plane** (BMP, Unicode 3.2.0, 2002)
 - 49194 ausgewiesene Zeichen
 - unterstützt fast alle gebräuchlichen modernen Schreibsysteme



Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

○ Zeichencodes

○ Unicode

- **Basic Multilingual Plane** (BMP)
 - kann in 16-Bit als UTF-16 kodiert werden
 - Schreibweise: **U+xxxx**₁₆
 - BMP umfasst
 - 10236 Buchstaben
 - 27786 **CJK**-Unihan-Zeichen
(vereinheitlichte chinesische, japanische und koreanische Schrift)
 - 11172 koreanische Hangeul-Zeichen
 - 8515 Kontrollsymbole
- **Supplementary Multilingual Plane** (SMP)
 - archaische und nicht mehr genutzte Schriftsysteme, Musik, Mathematik

Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

- **Zeichencodes**

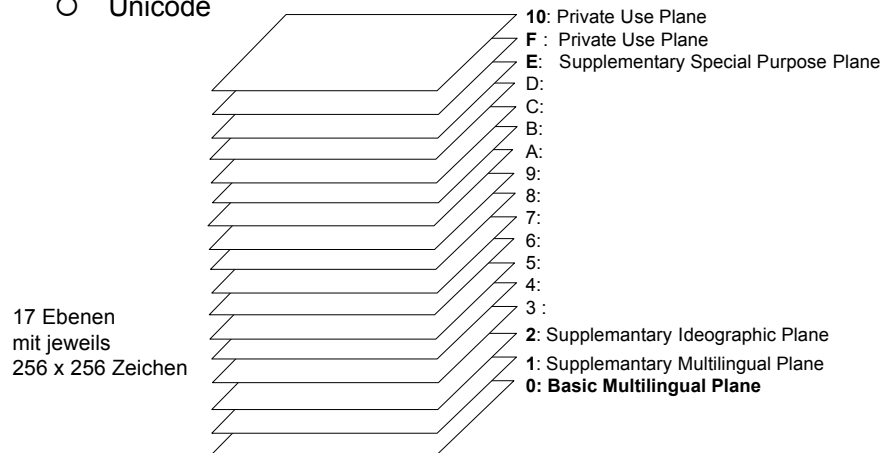
- **Unicode**

- **Supplementary Ideographic Plane (SIP)**
 - CJK-Erweiterungen
 - seltene und unübliche chinesische Schriftzeichen
- **Supplementary Special Purpose (SSP)**
 - Kontrollsymbole
 - Protokollanweisungen
- **Private Use Planes (PUP)**

Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

- **Zeichencodes**

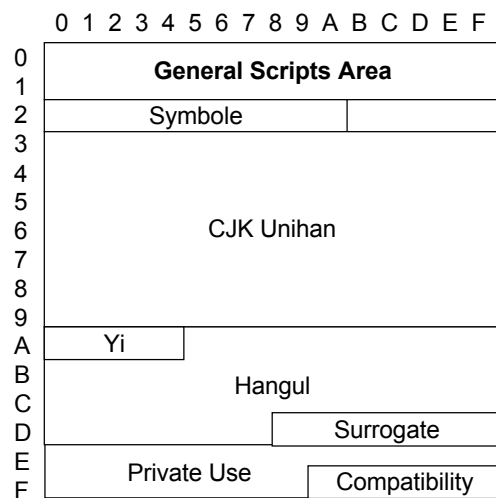
- **Unicode**



Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

○ Zeichencodes

- Unicode
- **BMP**



Informatik der digitalen Medien
Dr.rer.nat. Harald Sack, Institut für Informatik, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Ernst-Abbe-Platz 2-4, D-0744 Jena, E-Mail: sack@minet.uni-jena.de

51

Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

○ Zeichencodes

- Unicode
- **BMP – General Script Area**
 - 0-127 entspricht **ASCII-Kodierung** (Kompatibilität)
(**U+0000 – U+007F**)
 - 0-255 entspricht **ISO-8859-1**
(**U+0000 – U+00FF**)
 - umfasst Lateinschrift, Griechisch, Kyrillisch, Hebräisch, Arabisch, Devanagari, Bengali, Äthiopisch, Cherokee, Kmehr, Runen, Thai, Laotisch, Malayalam, Mongolisch, Tibetisch, Telegu, Georgisch, Ogham, Gumurkhi, Oriya, Tamil, Sinhala, Thaana, etc.

vgl. www.unicode.org

Informatik der digitalen Medien
Dr.rer.nat. Harald Sack, Institut für Informatik, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Ernst-Abbe-Platz 2-4, D-0744 Jena, E-Mail: sack@minet.uni-jena.de

52

Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

- **Zeichencodes**
 - Zusammenfassung
 - Die **Anzahl** der jeweils darstellbaren Zeichen hängt von der **Länge** (in Anzahl Bits) der verwendeten Zeichenkodierung ab
 - z.B. Baudot: 5 Bit → 32 Zeichen
 - ASCII (original) : 7 Bit → 128 Zeichen
 - Entwicklung der Zeichenkodierung
 - Morse Code
 - Baudot Code
 - ASCII
 - Unicode

Informatik der digitalen Medien

Grundlagen der Digitalisierung – Datenrepräsentation im Computer

- **Literatur**
 - Ch. Meinel, H. Sack:
WWW– Kommunikation, Internetworking, Web-Technologien,
Springer, 2004.
 - P.A. Henning:
Taschenbuch Multimedia,
3. Aufl., Fachbuchverlag Leipzig, 2003.
 - R. Gilliam:
*Unicode Demystified –
A Practical Programmer's Guide to the Encoding Standard*
Addison-Wesley, 2003.
 - G. Brookshear:
„1.5 The Binary System“,
in Computer Science – an Overview,
Addison Wesley, NY, 2003, pp. 43–56.
 - The Unicode Consortium:
<http://www.unicode.org>